

25. / III. 1916

Arbeiten Kriegsverlehrter.

Handwerkliche Musterleistungen unserer Feldgrauen.

Eine Ausstellung von Verwundetenarbeiten wird zurzeit in dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Potsdamer Straße 120, gezeigt. Die schönen Arbeiten, die so lebhaft von dem guten Willen und dem Geschick unserer braven Feldgrauen zeugen, sind in dem Lazarett für Berufsübungen der Kriegsverletzten in Offenbach hergestellt. Die dortigen technischen Lehranstalten haben ihre neugebauten Räume zu einem Lazarett mit 240 Betten umgewandelt und übertragen nun ihr bewährtes Lehrsystem auf die dortigen Verwundeten, um sie in ihrem alten Berufe zu verbessern und ihnen auch den Beweis zu liefern, daß das Fehlen eines Gliedes keine Ursache ist, den Beruf zu wechseln. Zugleich pflanzen sie, wie es hier die Ausstellungsgegenstände beweisen, die Freude und das Verständnis zu einem guten vornehmen Geschmack und zeigen an kleinen Lehrbeispielen, teils theoretisch und teils praktisch, wie man jedem Gegenstande eine dem Auge angenehme Form und Farbe geben kann. Die ausgestellten Dinge sollen darum in erster Linie Musterbeispiele sein für andere Lazarette.

Gelingt es, dem verwundeten Berufsarbeiter durch eine künstlerische Qualitätsarbeit seinen Beruf zu verbessern, so ist das ein Gewinn, der ihm beim Fehlen eines Gliedes doppelt zugute kommt. Beispiele zeigten, wie unter einer richtigen Anleitung und einem organisch richtigen Schauen jede kleine noch so unbedeutende Sache sich zu einem kleinen Kunstwerk auswachsen kann. Ein gelernter Porzellanmaler, der früher nur die bekannten blumengeschmückten und goldberanderten Tassen malte, ist hier in weniger Zeit zu einem ornamentalen Erfassen seiner Muster gekommen und lebt sich nun in köstlich bemalten Vasen und anderen Dingen aus. Es ist ihm heute unmöglich, einen Auftrag in der alten kitschigen Form zu lösen. Ein anderes Beispiel zeigte, wie ein Maschinendreher, dem die Hand gelähmt ist, durch die Lust an der Form seinem alten Gewerbe treu blieb. Bereichert mit neuen Eindrücken ist ihm in der Schule wieder die Lust und Liebe zum Beruf gekommen. Aber auch die Verwundetenarbeit, die eigentlich nur zum Zeitausfüllen der Langeweile in den Lazaretten dient, birgt eine solche Menge schöner origineller Anregungen, daß ein jeder Soldat, der eine solche Schulung durchgemacht hat, später in seiner Umgebung ein gehobenes künstlerisches Empfinden hegen wird. In diesem Sinne zeichnet ein Schuhmacher künstlerische Schrift, die er später in den Ladenaufschriften seiner Firma praktisch zu verwerten gedenkt.

Kerbschnitzerei, Papparbeiten, Linoleumdrucke, Laubsägearbeiten, Lederarbeiten, Hästleien und Knüpfarbeiten, Kartonnagearbeiten, alle diese kunstgewerblichen Versuche für den Dilettanten werden hier zu beträchtlicher Reife durchgebildet und zeigen ganz neue Wege zum künstlerischen Erfassen. Man darf der Ausstellung einen guten Besuch wünschen.

F. N.